

# Wolbergs will Hartl mit dem Mahn-Biber zähmen

**KOALITION** Süffisanter Seitenhieb: Der OB trat als „Puppenspieler“ auf und zeigte seinem SPD-Fraktionschef für dessen Biber-Vorstoß die „Gelbe Karte“.

VON HEIKE HAALA, MZ

**REGENSBURG.** Ob es die Zusammenarbeit in der Koalition ist, der neue Stil des Oberbürgermeisters Joachim Wolbergs, die Akzente, die Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer gesetzt hat, oder das nach den Vorstellungen der Koalition aufgepepptes Investitionsprogramm – nach fünf Monaten Regierungsarbeit zog die SPD-Stadtratsfraktion am Dienstagvormittag positive Bilanz.

Wolbergs nutzte die Pressekonferenz aber auch, um dem Fraktionsvorsitzenden Norbert Hartl eine „Gelbe Karte“ zu zeigen – eine symbolische. Der OB hatte einen zahnenden Biber besorgt, eine Plüsch-Fingerpuppe, mit der er den Fraktionsvorsitzenden in Zukunft zurechtweisen will. Wolbergs spielte damit auf den Burgweintinger Biber an: Er hätte sich von Hartl gewünscht, dass dieser sich zuerst an ihn gewandt hätte, anstatt mit dem Thema vorzupreschen und an die Öffentlichkeit zu gehen.

## Hartl lässt sich nicht beeindrucken

Hartl, der ankündigte, sich von dem Stofftier nicht beeindrucken zu lassen, sollte den Mahn-Biber im Laufe der Pressekonferenz noch ein weiteres Mal zu sehen bekommen. Eine Nachfrage zielte auf die Frauenquote bei der Stadt ab. Es ging darum, wie in diesem Zusammenhang die beiden neuen, männlichen Referenten zu sehen sind: Hartl sagte lapidar, dass Frauen eben



Oberbürgermeister Joachim Wolbergs (l.) hat einen Mahn-Biber für Norbert Hartl besorgt.

Foto: Haala

## DER KOALITIONSVERTRAG WIRD ABGEARBEITET

► **Die Stadt als Arbeitgeber** hat 300 Stellen entfristet.  
► **Die Stabsstelle** für Kreativwirtschaft ist im Haushalt für 2015 verankert.

► **Ein Runder Tisch** für die Förderung der Altstadt wurde eingerichtet.  
► **Die Wahl der Mitglieder** des Integrationsbeirats wird derzeit vorbereitet.

► **Die Planungen** für die Leichtathletikhalle bei der Uni sind auf dem Weg.  
► **Internetübertragungen** aus dem Stadtrat werden vorbereitet. (la)

das nächste Mal eine Chance bekommen werden. Schon grinste ihm von Wolbergs Zeigefinger aus der Plüsch-Biber ins Gesicht, während Maltz-Schwarzfischer zu seiner Linken klarstellte, dass Frauen immer eine Chance bekommen müssen.

Wolbergs ist ansonsten zufrieden mit seiner Zeit als Oberbürgermeister,

möchte jedoch seinen Arbeitsstil noch optimieren: Er will überlegen, ob er in Zukunft weniger Termine wahrnehmen wird oder ob er mehr delegiert.

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Katja Vogel erläuterte die Schwerpunkte, die die Regierung im Investitionsprogramm der Stadt gesetzt hat: Das sind beispielsweise die

Umgestaltung der Museumslandschaft mit der Errichtung eines Museumsdepots und der vorgezogenen Sanierung des Historischen Museums. Das Programm sieht außerdem vier neue Lehrerstellen bei der städtischen Sing- und Musikschule oder den Ausbau der Ganztagschulen vor. So sollen die Wartelisten von Schülern ver-

kürzt werden. Hartl lobte die Zusammenarbeit mit den Koalitionspartnern, mutmaßte aber auch, dass die CSU noch Probleme hätte, ihre Rolle im neuen Stadtrat zu finden. Er zählte auf, welche Versprechen aus dem Koalitionsvertrag die SPD bereits angepackt hat – seiner Auffassung nach seien es bis zu 80 Prozent der Themen.

## Umsetzung des Koalitionsvertrags

Etwa gibt es nun neue Grundlagen für die Vergabe städtischer Wohnbaugrundstücke. Die Vergabe auf dem Gelände der alten Nibelungenkaserne ist gestoppt und neu ausgeschrieben worden. Nicht der preiswerteste Bewerber, sondern der mit dem besten Gesamtkonzept soll den Zuschlag erhalten. Auch laufen Verhandlungen mit der Stadtbau: Mieter sollen nach einer Sanierung wieder in ihre Wohnungen zurückkehren können. Zwar sollen die Sanierungskosten auf sie umgelegt werden können, eine Anpassung an den Mietspiegel aber soll ausgeschlossen werden.

Maltz-Schwarzfischer bewertet die bisherige Koalitionsarbeit ebenfalls positiv. Sie sieht sich derzeit mit dem „Querschnittsthema Flüchtlinge“ konfrontiert, das ihr Referat vor allem beim Aspekt Jugendhilfe für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge fordert. Ein Akzent, den sie in den vergangenen fünf Monaten gesetzt hätte, sei im Thema „Altwerden in Regensburg“ zu finden. Beispielsweise hat sie ein Kompetenzzentrum in die Wege geleitet und mehrere Fachstellen geschaffen. Auch obliegt es ihr, die im Sozialbericht beschlossenen Maßnahmen umzusetzen: So hat sie einen Runden Tisch zum Thema in die Wege geleitet, sie will im Haushalt Mittel für das Sozialticket bereitstellen und hat die Jugendsozialarbeit an Schulen ausgebaut.